



# Berlin kompakt



## NEUES AUS DEM DEUTSCHEN BUNDESTAG UND DER REGION

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Genossinnen und Genossen!

nach arbeitsintensiven Wochen und Monaten hat im Juli die parlamentarische Sommerpause angefangen. Zuvor haben wir noch den Mindestlohn auf den Weg gebracht, im Gesundheitsbereich die Weichen gestellt für eine stabile Finanzierung und für eine Verbesserung der Qualität im Gesundheitssektor, die Reform der Pflege und viele weitere große und kleine Baustellen beackert. Darüber hinaus gab es hitzige Auseinandersetzungen zum TTIP-Abkommen, der PKW-Maut und dem SuedLink, was insbesondere meinen Wahlkreis direkt betrifft. Mehr dazu gibt es auf den nächsten Seiten zu lesen.

Mein Fazit nach fast einem Jahr politischer Tätigkeit in Berlin ist, dass die Uhren in Regierungsverantwortung Berlin definitiv anders ticken als im Bayerischen Landtag. Die Arbeit ist intensiver, schneller getacktet und auch von außen strömt mehr auf einen ein. Unzählige Verbände, Bürgerinitiativen und Lobbyisten treten mit ihren Anliegen an mich heran. Dies ist spannend, aber auch sehr fordernd. Vor allen Dingen macht mir die Arbeit als Bundestagsabgeordnete aber großen Spaß.

Allerdings habe ich von Berlin selbst in all der Zeit bislang weniger gesehen als meine Besuchergruppen während ihrer viertägigen BPA-Reisen. Dafür kenne ich mich zwischenzeitlich im Regierungsviertel recht gut aus.

Die Sommerpause nutze ich, um verschiedene Termine im Wahlkreis nachzuholen bzw. mich überregional zu gesundheitspolitischen Fachthemen zu informieren, bevor es im September direkt mit Haushaltsberatungen wieder weitergeht.

Und selbstverständlich gönne ich mir in den Sommerwochen auch eine Erholungspause mit meiner Familie.

Ich wünsche Euch bzw. Ihnen allen ebenfalls schöne und erholsame Urlaubstage und freue mich auf die weitere gemeinsame politische Arbeit!

Ihre / Eure

### IN DIESER AUSGABE:

SuedLink	2
Mindestlohn und Pflegestärkungsgesetz	3
Gesundheitsausschuss	4
GKV-SV und IPS	5
Landesgruppe BayernSPD	6
Wahlkreistermine	7-12
Besuchergruppen	13
Mein Team	13

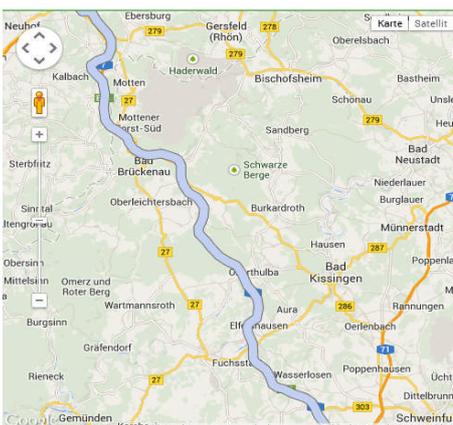
## Meine Haltung zum SuedLink

Mein Bundeswahlkreis und speziell der Landkreis Bad Kissingen ist von der geplanten SuedLink-Trasse besonders betroffen. Auch wenn ich die energiewirtschaftliche Notwendigkeit nicht grundsätzlich anzweifle, wäre der bislang vorgeschlagene Trassenkorridor entlang der A 7 ein erheblicher baulicher Eingriff in eine höchst schützenswerte Landschaft. Wir alle sind froh, Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön zu sein, erst im letzten Jahr wurden die Voraussetzungen für dessen deutliche Erweiterung geschaffen. Die Bestätigung der Erweiterung durch die UNESCO erfolgte erst kürzlich. Dies betrifft auch den Bereich entlang der A7, an der sich die geplante Stromtrasse bislang orientiert. Weite Teile der Rhön sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, Landschaft und Panorama bilden zusammen mit den Bayerischen Staatsbädern eine einzigartige Region, die wir aus gutem Grund als „Land der offenen Fernen“ bezeichnen. Dies muss m. E. grundsätzlich bei sämtlichen Planungen für bauliche Veränderungen jeglicher Art berücksichtigt werden. Deshalb



lehne ich persönlich eine Trassenführung durch die Rhön ab. Im Zuge der Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern, Bürgermeisterinnen und Bürgerinitiativen über die geplante Stromtrasse wurden die durchaus berechnete Fragen aufgeworfen, die ich von verantwortlicher Stelle umfassend beantwortet haben möchte. Viele Ortschaften entlang der geplanten SuedLink-Trasse sind bereits heute sehr hohen Belastungen durch die A7 ausgesetzt. Bestes Beispiel ist hier die VG Markt Elfershausen, auf deren Gebiet noch zusätzlich die Erdfunkstelle liegt, die einen erheblichen Eingriff ins Landschaftsbild darstellt. Die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen, die hier leben, sind hohe schützenswerte Güter. Zudem ist die demographische Entwicklung in der Rhön ein sehr ernst zu nehmendes Problem, das nicht noch durch Fehlentscheidungen in der Infrastrukturpolitik verschärft werden sollte.

Als örtliche Abgeordnete habe ich zwischenzeitlich mit den für die Stromtrasse Verantwortlichen aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, aus der Bundesnetzagentur und mit der Geschäftsführung von TenneT intensive Gespräche geführt. Bei TenneT gingen bislang 2.500 Stellungnahmen zum SuedLink ein, die bis Ende August geprüft und bearbeitet werden. TenneT ist nun verpflichtet, der Bundesnetzagentur alternative Trassen vorzuschlagen. Im Herbst plant TenneT den Antrag zur Eröffnung des Vorverfahrens auf Bundesfachplanung bei der BNetzA einzureichen. Im Zuge dieses Verfahrens wird es ebenfalls zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger geben, die genutzt werden müssen. Die Diskussion ist also noch nicht beendet, ich werde mich weiterhin mit allen Kräften in dieser Sache engagieren.



## Der Mindestlohn kommt!

Am 03. Juli haben wir im Deutschen Bundestag der Einführung eines gesetzlichen, flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland ab dem 1.1.2015 zugestimmt. Ab dem 1. Januar 2015 bedeutet dies für mindestens 3,7 Millionen Menschen in unserem Land das Ende von Niedriglöhnen. Abweichungen vom Mindestlohn von 8,50 Euro werden bis zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich nur möglich sein, wenn ein entsprechender Tarifvertrag dies vorsieht und dieser nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz für allgemeinverbindlich erklärt wurde. In der öffentlichen Debatte der letzten Monate wurden Regelungen für drei Bereiche als Ausnahmen vom Mindestlohn dargestellt: Zeitungszusteller, Saisonkräfte in der Landwirtschaft und

Praktika. Aber auch hier gibt es keine Branchenausnahmen, für diese Bereiche gelten nur spezielle Übergangsregelungen bzw. Präzisierungen. So sind Praktika ohne Bezahlung nach Mindestlohn in Zukunft nur noch vor oder während des Studiums oder der Ausbildung möglich. Die einzigen schmerzhaften Kompromisse, auf die wir uns über den Koalitionsvertrag hinaus einlassen mussten, sind die Regelungen für Auszubildende unter 18 und die Regelung für Langzeitarbeitslose. Aber letztere wird bereits 2016 auf ihre Wirksamkeit überprüft. Künftig wird eine Mindestlohnkommission, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden, über die Höhe des Mindestlohns entscheiden.

Sie entscheidet schon 2016 über eine Erhöhung des Mindestlohns ab 2017.

Für mich steht fest, der Mindestlohn ist ein großer Erfolg der Sozialdemokratie bei der Durchsetzung von arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Zielen innerhalb der Großen Koalition. Ein Meilenstein bei der Bekämpfung von Niedriglöhnen!



## Verbesserung der Pflege - Das Pflegestärkungsgesetz

Der demografische Wandel stellt unsere Gesellschaft vor eine gewaltige Herausforderung. Schon heute sind knapp 2,5 Mio. Menschen in Deutschland jeden Tag auf Pflegeleistungen angewiesen, bis 2030 wird diese Zahl schätzungsweise auf 3,5 Mio. Pflegebedürftigen steigen. Diesen Entwicklungen muss unser Pflegesystem Rechnung tragen. Mit dem Gesetzentwurf zur Pflegereform (Drs.18/1798) wird die Koalition deshalb ab 2015 die Leistungen für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte systematisch erhöhen. Das heißt, die Pflegebedürftigen sollen verbesser-

te Leistungen erhalten und die pflegenden Angehörigen sowie Pflegefachkräfte sollen entlastet werden. Dafür wird der Beitrag zur Pflegeversicherung ab 2015 um 0,3 Prozentpunkte ansteigen. Im Laufe der Legislaturperiode soll er um weitere 0,2 Punkte angehoben werden. Mit den zusätzlichen Mitteln von 5 Mrd. Euro sollen die ausgeweiteten Leistungen bei der häuslichen und stationären Pflege finanziert werden. Zusätzlich soll ein Vorsorgefond eingerichtet werden zur Stabilisierung der Beiträge ab 2030, wenn die geburtenstarken Jahrgänge pflegebedürftig werden. Die SPD

würde das Geld lieber den Pflegebedürftigen aktuell zu Gute kommen lassen und zügig den längst überfälligen Pflegebedürftigkeitsbegriff einführen. Die Union besteht jedoch auf dem Fond, obwohl Finanzexperten in Anbetracht der negativen Zinsentwicklung von einem Wertverlust ausgehen.

Das Gesetz zur Leistungsausweitung für Pflegebedürftige haben wir am 5. Juli 2014 in erster Lesung eingebracht. Nach der Sommerpause folgt eine öffentliche Anhörung und die Auseinandersetzung im Ausschuss sowie die Schlussabstimmung im Plenum.

## Politischer Bericht aus dem Gesundheitsausschuss

Die Arbeit im Gesundheitsausschuss war in den zurückliegenden Wochen für mich persönlich komplett geprägt durch das GKV-FQWG. Als zuständige Berichterstatterin für das „Gesetz zur Finanzstruktur- und Qualitätsweiterentwicklung“ führte ich unzählige Hintergrundgespräche und Telefonate, nahm an den Berichterstatterunden im Ministerium teil und musste Unmengen an Vorlagen und Stellungnahmen sondieren.

Anfang Juni haben wir das Gesetz schließlich auf den Weg gebracht. Die intensive parlamentarische Gesetzgebungsarbeit hat mir große Freude bereitet, die Verhandlungen mit dem Gesundheitsministerium und dem Koalitionspartner waren aber nicht immer einfach.

Insgesamt bin ich der Meinung, dass das Gesetz eine gute Grundlage bildet, um unser gesetzliches Krankenversicherungssystem zu stärken. Damit ist die Arbeit aber noch lange nicht getan. Aus dem Gesetz ergeben sich Folgegutachten und weiterer Handlungsbedarf, sodass wir am Ball bleiben müssen.

Nach der Sommerpause wird mit dem Strukturstärkungsgesetz ein weiteres zentrales und sehr umfangreiches Gesetz auf den Weg gebracht. Wiederum bin ich die zuständige Berichterstatterin in den Reihen der SPD. Neben der Sicherung der Versorgung und der Verbesserung der ambulanten Notfallversorgung stehen unter anderem auch die Weiterbildung von Ärzten auf der Agenda ebenso wie Behandlungszentren für

Menschen mit Behinderung, die Terminvergabe und das Zweitmeinungssystem.

Im Fachjargon wird ein solch umfangreiches Gesetz Omnibusgesetz genannt, da auch Bereiche, die nicht direkt mit dem Gesetz zusammenhängen, im Omnibusverfahren mit abgearbeitet werden. Das Versorgungsstrukturgesetz II wird aus gesundheitspolitischer Sicht eines der zentralen Gesetzgebungsverfahren dieser Legislaturperiode.

Deshalb nutze ich schon jetzt die Sommerpause, um mich auf das Gesetzgebungsverfahren vorzubereiten. Das Gesetz muss noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, damit es zum 1.1.2015 in Kraft treten kann.

Fototermin mit den SPD-Kolleginnen und Kollegen im Ausschuss für Gesundheit.

v.l.: Mechthild Rawert, Bettina Müller, Helga Kühn-Mengel, Marina Kermer, Hilde Mattheis, Edgar Franke, Martina Stamm-Fibich, Dirk Heidenblut, Sabine Dittmar und Burkhard Blienert.



## Gesundheitspolitik - GKV-Spitzenverband



Während meine Kolleginnen und Kollegen direkt nach dem Plenumsende zum traditionellen Sommerfest der SPD-Bundestagsfraktion gingen, hatte ich am 2. Juli 2014 als zuständige Berichterstatterin innerhalb der SPD-Fraktion zunächst noch das Vergnügen, beim Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung an einer Podiumsdiskussion teilnehmen zu dürfen. Der Spitzenverband hatte Vertreter aller vier Bundestagsfraktionen zu dieser öffentlichen Diskussionsrunde zum Thema "Chance und Nutzen des FQWG" eingeladen, bei der ich für die SPD Rede und Antwort stehen durfte.

## IPS-Stipendiatin in meinem Berliner Büro

Von März bis Juli 2014 hat Assiya Kenzhegalieva aus Kasachstan als IPS-Stipendiatin des Deutschen Bundestages in meinem Berliner Büro mitgearbeitet.

Das IPS-Programm ist ein Austauschprogramm des Deutschen Bundestages. Der Bundestag vergibt zusammen mit den drei Berliner Universitäten Stipendien an etwa 120 junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus 41 Nationen.

Nach vielen Wochen intensiver Parlamentsarbeit galt es nun Abschied zu nehmen. Für ihren Master-Abschluss an der Universität Saarbrücken und für ihre berufliche und private Zukunft wünsche ich ihr alles erdenklich Gute!



## Landesgruppenklausur in Nürnberg

Direkt zum Beginn der parlamentarischen Sommerpause traf sich die Landesgruppe der BayernSPD zu einer gemeinsamen Klausursitzung in Nürnberg. Vom 14.-16. Juli 2014 wurde die interne Arbeitsplanung für das nächste halbe Jahr besprochen, aber auch verschiedene Unternehmen und Einrichtungen im Umfeld besucht.

programm. Im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden die Abgeordneten vom Präsidenten begrüßt. Beim Zusammentreffen mit Ulli Maly informierte uns dieser als Bürgermeister der Stadt Nürnberg und amtierender Städtetagspräsident über die Zusammenarbeit zwischen



ternehmen Faber-Castell. Anton Wolfgang Graf von Faber Castell begrüßte die Abgeordneten im Schloss. Im Rahmen einer ausgiebigen Führung präsentierte er das Unternehmen und ging auf soziale und ökologische Gesichtspunkte des Unternehmens ein.

Mit insgesamt 22 Abgeordneten ist die Landesgruppe in dieser Legislaturperiode wieder recht breit aufgestellt und damit in allen Arbeitsgruppen, Ausschüssen und vielen Führungsfunktionen vertreten. Die einzelnen Abgeordneten nutzten die Klausur, um ihre Kolleginnen und Kollegen über die politische Vorhabenplanung, Herausforderungen und Probleme in den Fachausschüssen zu informieren. Daneben absolvierte die Landesgruppe ein vielfältiges Besuchs-

Bund und Kommunen. Gerade die Finanzsituation der Kommunen und wie sich die jeweilige Bundesgesetzgebung auf kommunaler Ebene auswirkt spielten dabei eine große Rolle. Zudem besuchte die Landesgruppe auch das traditionelle Familienun-



## Pflegesachgespräche in Mönnerstadt und Haßfurt

Den „Tag der Pflege“ am 12. Mai 2014 nutze ich sehr gerne, um mit Vertretern von Pflegeeinrichtungen in meinem Wahlkreis den aktuellen Referentenentwurf zur Weiterentwicklung der Pflege zu diskutieren.

Ein wenig sperrig klingt der Titel des Referentenentwurfs, den das Bundesgesundheitsministerium vorgelegt hat. Im „Fünften Gesetz zur Änderung des Elften Sozialgesetzbuches - Leistungsausweitung für Pflegebedürftige, Pflegevorsorgefonds“ sind jedoch viele wichtige Knackpunkte enthalten. Bereits zum 1. Januar 2015 werden beispielsweise die Leistungen für Pflegebedürftige und Angehörige verbessert.

Zentrale Elemente der Pflegereform sind die Flexibilisierung und Dynamisierung der Pflegeleistungen. So sollen die Leistungen der Pflegeversicherung zur Stärkung der häuslichen Pflege insbesondere durch Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Tages- und Nachtpflege und neue ambulante Wohnformen ausgeweitet werden.

Eine Kernforderung der SPD-Bundestagsfraktion ist zudem die zügige Einführung eines Pflegebedürftigkeitsbegriffes. Die Definition eines umfassenden Pflegebedürftigkeitsbegriffes ist längst überfällig. In der kürzlich gestarteten Erprobungsphase wird bis November dieses Jahres parallel zur aktuell gängigen Bewertungspraxis ein neues Bewertungsverfahren getestet. Neu daran ist, dass es künftig fünf Pflegestufen geben soll. Ziel ist es, damit dem

individuellen Unterstützungsbedarf von Pflegebedürftigen gerechter zu werden, als dies mit den bislang gültigen drei Stufen möglich war.

Auf der Grundlage der Bewertungsergebnisse wird der gesetzgeberische Prozess zur Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs beginnen. Dieser soll im Laufe dieser

Wahlperiode eingeführt werden. Die SPD-Bundestagsfraktion werde darauf drängen, dass der Pflegebedürftigkeitsbegriff schnellstmöglich eingeführt wird und mit entsprechenden Leistungen hinterlegt ist.

Strittig diskutiert wurde von Seiten der Pflegepraktiker das Vorhaben, die Pflegeberufe neu auszugestalten. Begrüßt werde zwar, dass es eine einheitliche Regelung beim Schulgeld geben soll, da dieses insbesondere in Bayern häufig noch für die Ausbildung zu zahlen ist, und dass Erleichterungen der Dokumentation von Pflegeleistun-



gen angedacht werden. Die Einführung einer generalistischen Ausbildung, bei der die Spezialisierung auf die Fachbereiche wie Alten- oder Krankenpflege erst zum Abschluss der Ausbildung erfolgt, werde jedoch kritisch gesehen.

Am 24. September 2014 werden wir im Gesundheitsausschuss eine öffentliche Anhörung dazu durchführen. Unser Ziel ist es, Pflegebedürftige und Angehörige spürbar zu entlasten und auch die Arbeitsbedingungen von Pflegekräften deutlich zu verbessern.



## Besichtigung einer Kraft-Wärme- Kopplungsanlage in Burglauer



Interessant war für mich der Besuch bei Herrn Rudolph, der mich im Zuge der Reform des erneuerbare Energien- Gesetzes angeschrieben hatte. Auf seinem Grundstück in Burglauer betreibt er eine Kraft-Wärme- Kopplungsanlage. Bei meinem Besuch erklärte er mir zunächst den Press-

vorgang und die Lagerung des Rapsöls und zeigte mir anschließend seinen umgebauten „DACHS“, der durch die Verbrennung des Öls Wärme und Strom erzeugt. Herr Rudolph ist Selbstversorger und schafft es, mit seiner KWK- Anlage sein Haus und Grundstück zu versorgen.

## Zu Gast bei den Jobcentern des Wahlkreises

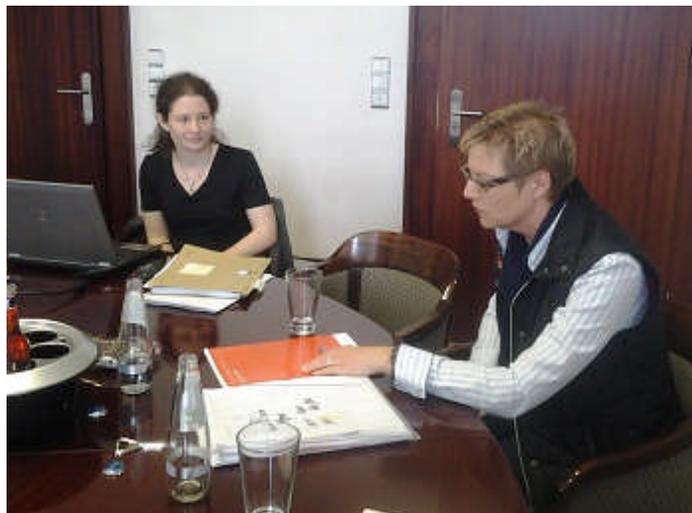
Um mir direkt vor Ort einen Eindruck von der aktuellen Arbeitsmarktsituation im Wahlkreis zu verschaffen, besuchte ich kürzlich die Jobcenter in Bad Neustadt, Bad Kissingen und Haßfurt. Schnell stellte sich in den Gesprächen mit den Geschäftsführern Frau Elbert, Herrn Fella und Herrn Mahr heraus, wie unterschiedlich die Bedürfnisse der Kunden im jeweiligen Einzugsgebiet sind. Im Jobcenter Rhön-Grabfeld beispielsweise werden knapp 1.000 Bedarfsgemeinschaften nach SGB II betreut, die meisten Leistungsbezieher sind älter als 50 Jahre. Die Sonderzuteilung aus dem Bundesarbeitsministerium beträgt je

erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Landkreis Bad Neustadt 67,00 €/p.a.

Im Jobcenter Bad Kissingen sind ca. 10 % der Langzeitarbeitslosen Jugendliche. In diesem Landkreis haben sich Qualifizierungsmaßnahmen, wie die zum Gebäudereiniger oder Fensterputzer, inzwischen bewährt. Diese werden gut angenommen und auch die Integrationsquote nach der Weiterbildung gibt Anlass zur Freude.

Im Jobcenter Haßfurt stellte der Geschäftsführer Mahr die fehlenden Verpflichtungsermächtigungen heraus. Wenn also eine Qualifizierungsmaßnahme länger als ein Jahr dauert, wird jeweils nur

ein Jahr genehmigt. In allen drei Jobcentern wurde deutlich, dass die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsempfänger seit Einführung des SGB II um 25 – 30 % zurückgegangen ist, die Eingliederungshilfen jedoch um über 50 %. Dies erschwert die gute Arbeit der Jobcenter. Dank der Sonderzuteilungen können aber dennoch viele Maßnahmen realisiert werden. Ich war beeindruckt von der sehr guten Arbeit, die in allen drei Jobcentern in Bad Kissingen, Bad Neustadt und Haßfurt geleistet wird und werde meine Besuche in regelmäßigen Abständen wiederholen.



## Europa findet vor Ort statt - Kerstin Westphal besucht den Kreuzberg und die Theaterwerkstatt Maßbach



kreises, Jürgen Wangorsch, bei der Besichtigung herausstellte. Begeistert war Kerstin Westphal nicht nur von der Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kloster und Touristikern, sondern auch vom Konzept der Ausstellung über das Leben des heiligen Franziskus, das Pater Stanislaus mit viel Engagement vorstellte. Anschließend besuchten wir die ebenso mit EU-Fördermitteln neu entstandene Theaterwerkstatt des Freilichttheaters Maßbach sowie das Mehrgenerationenhaus in Bad Kissingen.

„Ich will zeigen, dass Europa auch vor Ort stattfindet“, unter diesem Motto besuchte unsere Schweinfurter SPD-Europaabgeordnete Kerstin Westphal (Mitte) am 16. Mai 2015 meinen Wahlkreis. Wir informierten uns über vorbildliche, von Europa finanzierte Projekte in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. Auf dem Programm stand u.a. das Bruder-Franz-Haus auf dem

Kreuzberg, dessen Bau mit rund 750.000 Euro Fördergeldern über das Leader-Programm unterstützt wurde. Diese Einrichtung würde es wohl so ohne die EU nicht gegeben, wie der frühere Wirtschaftsförderer des Land-



## Informationsbesuch in den Haßberg-Kliniken

Ende Juli traf ich mich mit Herrn Kolck, dem Verwaltungsleiter der Hassbergkliniken, dem ärztlichen Direktor Herrn Dr. Schnorr und dem Hygienefachmann Herrn Fürst zum Austausch. Nach dem Aktionstag der Krankenhäuser berichteten mir die Fachleute vom Erfolg der Hygieneaufklärung in ihrem Haus. Ebenso sprachen

wir über die anstehende Krankenhausreform. Nachdem die Bund-Länder-Arbeitsgruppe bis zum Jahresende ihre Eckpunkte zu Qualität und Finanzierung vorlegen soll, war es mir wichtig, mit den Verantwortlichen vor Ort über ihre konkrete Situation und ihre Anliegen zu sprechen.



## Informationsbesuch im bfz Bad Kissingen

Zu einem Informationsbesuch traf ich den Leiter des Beruflichen Förderzentrums der Bayerischen Wirtschaft gGmbH Main Rhön (bfz) Stephan Zeller und den Koordinator des bfz im Landkreis Bad Kissingen, Peter-Wolfgang Großmann. Großmann ist gleichzeitig für die Berufsfachschulen und den „dritten Arbeitsmarkt“ verantwortlich. Treffpunkt war das neue bfz-Gebäude in der Columbiastraße in Bad Kissingen.

Besonderes Augenmerk lag auf dem Thema Bürgerarbeit. Das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ wurde im Jahre 2010 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aufgelegt. Zwischen 2011 und 2014 konnten öffentliche Institutionen und Verwaltungen sogenannte BürgerarbeiterInnen für Tätigkeiten im öffentlichen Inte-

resse einstellen, für die es regulär keinen Arbeitsmarkt gegeben hätte. Bereits im September 2011 waren 98 % der zur Verfügung gestellten Bürgerarbeitsplätze vom Bundesverwaltungsamt bewilligt.

Peter-Wolfgang Großmann berichtete vom bayernweit größten Bürgerarbeiter-Projekt: Dem Wiederaufbau von historischen Weinbergmauern in der Umgebung von Hammelburg. Der hohe Nutzen des Projektes ist weder bei den Teilnehmern noch bei den Organisatoren vor Ort strittig, alle Seiten bedauern, dass es spätestens am 31.12.2014 endet. Bfz-Leiter Stephan Zeller wies in diesem Zusammenhang darauf hin, wie wichtig es ist, eine sozialpädagogische Betreuung, wie auch hier geschehen, zu gewährleisten.

Ich selbst bin überzeugt vom Projekt „Bürgerarbeit“, auch wenn dies meiner Meinung nach mehr den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst werden sollte. Ich nehme diese Hausaufgabe gern mit nach Berlin und werde mich im Bundesarbeitsministerium erkundigen, ob und welche Nachfolgeprogramme aufgelegt werden.



## Viola Neugebauer und Sami Bakroun verbringen ein Jahr in USA

Im Frühjahr hatte ich das Glück und durfte gleich zwei Jugendliche auswählen, die ab August 2014 am Parlamentarischen Patenschaftsprogramm des Deutschen Bundestages teilnehmen. Dieses Programm gibt es seit 1983, jedes Jahr haben 285 Schülerinnen und Schüler und 75 junge Berufstätige die Möglichkeit, mit einem Stipendium des Deutschen Bundestages ein Jahr in den USA zu verbringen. Das PPP ist ein gemeinsames Programm des Deutschen Bundestages und des US-Kongresses.

Bereits vor der Wahl hatte sich meine Vorgängerin Susanne Kastner beworben, Jugendliche aus

unserer Region auszuwählen. Mir oblag dann die Pflicht und das Vergnügen, aus den verbliebenen sechs Bewerbern die und den Richtigen auszuwählen. Ich lud alle Bewerber zu Auswahlgesprächen in mein Kissingener Büro ein



und entschied mich dann für Sami Bakroun aus Mellrichstadt und Viola Neugebauer aus Bad Neustadt.

Sami hat gerade die Mittlere Reife an der Mittelschule abgeschlossen und war bisher sehr aktiv als Streitschlichter. Viola hat ihre Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Stadt Bad Neustadt gerade beendet.

Ich wünsche beiden Teilnehmern am PPP viel Spaß und jede Menge Erfahrungen in den USA. Kommt heil und gesund wieder und schickt mir zwischendurch mal eine E-Mail, wie es Euch geht!

## Cato Schreibwettbewerb zu Europa

Mit einem Schreibwettbewerb wollte das Team von CATOblog auf die Wichtigkeit der Europawahl hinweisen und den Umgang mit Europa erkunden. Cato, das sind Daniel Vedder, Niclas Götz und Jonas Wilm, alle drei waren Gymnasiasten am Jack-Steinberger-Gymnasium Bad Kissingen.

Sehr gern übernahm ich die Schirmherrschaft für dieses Projekt, das die Jugendlichen ganz allein in Angriff genommen hatten. Ich konnte Ihnen aktiv bei der Beschaffung von Sponsoren

behilflich sein und auch die eine oder andere organisatorische Frage wurde mit meinem Büro geklärt. Es gewann beim Schreibwettbewerb der Beitrag von Michael Reinhart, 23 aus Donnersdorf, der sich über eine Reise zum Europäischen Parlament freuen kann. Die Zweitplatzierte Priya Johanna Makkar besucht die Bundeshauptstadt Berlin. Ganz unterschiedliche Sichtweisen waren aus den einzelnen Beiträgen herauszulesen, eine kritische Distanz zum Wirken und den Auswirkungen der EU war allen Beiträgen

anzuhören. Einzig Niklas Thein ließ sich humorvoll auf die Sicht eines Marsmännchen auf Europa ein.

Ich hoffe, die drei CATO Blogger machen weiter und regen auch in Zukunft junge Menschen an, über aktuelle Themen nachzudenken und mit zu diskutieren.

Mehr zu lesen gibt es unter: <http://cato-online.blogspot.de/>

The logo for CATO, consisting of the word "CATO" in white, bold, sans-serif capital letters on a black rectangular background.

## Schirmherrin bei IG Niere Schweinfurt und Irhönman Bad Neustadt



In den zurückliegenden zwei Monaten durfte ich gleich zwei Schirmherrschaften übernehmen. Zum einen bat mich Frau Hannelore Seitz, die Jubiläumsveranstaltung zu 25 Jahren „IG Niere“ in

Schweinfurt zu „beschirmen“, zum anderen war ich Schirmherrin für den Irhönman.

Diese Veranstaltung in Bad Neustadt war für mich sehr beeindruckend, zumal sich viele Menschen vom Kind bis zum Senior am Sparskassenlauf, den Schwimmwettbewerben im Triamare-Schwimmbad und dem Rhöner Kuppenritt beteiligten. Prominenter Gast bei der Veranstaltung war Schwimmer Thomas Lurz.

Dass die Organspende mir sehr am Herzen liegt, wissen viele von Euch schon seit langem, und so war es mir eine besondere Freude, den „Schirm“ von Hannelore Seitz zu erhalten. Die Veranstaltung wird mir in guter Erinnerung bleiben, weil neben den guten und wichtigen angesprochenen

Themen und dem großen Engagement, das dort erlebbar war, ein wunderbares Gesangsduett aufspielte.



## Informationsaustausch in der Deegenberg-Klinik Bad Kissingen

Am 11.06.2014 besuchte ich auf Einladung von Professor Dr. Peter Deeg die Deegenbergklinik in Bad Kissingen. Ganz besonders interessant für mich war, dass diese Rehaklinik bereits komplett auf die Elektronische Patientenakte umgestellt hat. Dies hat den Vorteil, dass alle die „am Patient arbeiten“ ihre Einträge elektronisch tätigen und am Ende kein aufwendiger Entlassungsbericht mehr geschrieben werden muss. Alle Daten für statistische Erhebungen sind vorhanden und Qualitätsabfragen werden dadurch erheblich erleichtert. Ein zweiter für mich sehr interes-

santer Themenschwerpunkt war, dass die Deegenbergklinik als akademisches Lehrkrankenhaus ausgewählt wurde. Es werden im Haus mehrmals jährlich Exkursionen mit 20 bis 50 Teilnehmern angeboten, die jungen Ärzte können sich hier für die Rehamedizin qualifizieren. Und natürlich sprachen wir auch über Rehabilitation im Allgemeinen. Gemäß des Koalitionsvertrages hätte noch in diesem Jahr ein Präventionsgesetz in Kraft treten sollen. Da bei der Prävention allerdings alle Sozialversicherungsträger eingebunden werden müssen, sieht das Bundesgesundheits-

ministerium erhöhten Abstimmungsbedarf. Nach aktueller Planung soll das Kabinett im Oktober/November einen Beschluss fassen. Die Parlamentarische Behandlung ist für Anfang 2015 vorgesehen.

Angesichts des demografischen Wandels, längerer Lebensarbeitszeiten, einer Zunahme chronischer Krankheiten und der ungleichen Verteilung von Gesundheitschancen ist aus meiner Sicht eine Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention in Deutschland dringend erforderlich ebenso wie der Ausbau der ambulanten Vorsorgeleistungen.

## „Männergesundheit“ in der Hartwaldklinik

Bereits im Wahlkampf traf ich bei einer Veranstaltung den Urologen Dr. med. Andreas Przybyla. Er beschäftigt sich sehr intensiv mit dem Thema Männergesundheit. Dabei soll der „ganze Mann“ mit seinem körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefinden behandelt werden. Schon bei der ersten Begegnung lud er mich ein, intensiver mit die Aspekte der Männergesundheit zu sprechen. Dieser Einladung kam ich gerne nach und freute mich gleichzeitig über die Gelegenheit, die DRV-Klinik Hartwald in Bad Brückenau zu besuchen.

Prof. Dr. Reichel, der ärztliche Direktor vor Ort, zeigte mir die Klinik. Diese ist mit modernsten medizinischen Geräten für die Urolo-

gie und Gastroenterologie, Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts und der damit verbundenen Organe, ausgestattet. Der Chefarzt der Urologie, Dr.

Przybyla, erläuterte darüber hinaus sein Vorhaben, den Bereich der Männergesundheit in Bad Brückenau weiter zu stärken.



## Herzlich Willkommen in Berlin

Gleich zwei sogenannte BPA-Gruppen konnte ich im Mai und im Juli in Berlin persönlich begrüßen und über meine Arbeit im Deutschen Bundestag berichten. Ganz sicher haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reisen viele neue Eindrücke gewonnen und vielleicht jetzt auch ein anderes Bild von der Arbeit der Parlamentarier im Deutschen Bundestag. Natürlich waren die ersten beiden Fahrten auch als Dankeschön für Genossinnen und Genossen ge-



BPA- Gruppe im Mai 2014



BPA- Gruppe im Juli 2014

nen Besuch angemeldet wurden. Für das kommende Jahr liegen bereits Anfragen vor. Berlin ist halt einfach immer eine Reise wert, bei der der Besuch im Deutschen Bundestag nicht fehlen darf.

dacht, die mich im Wahlkampf aktiv unterstützt haben. Für die nächsten Fahrten ist geplant, spezielle Interessengruppen, wie zum Beispiel aus dem Gesundheits- oder Ehrenamtsbereich einzuladen. Dann werden auch die Besuche in Ministerien oder Institutionen genau auf diesen Besucherkreis abgestimmt. Ich freue mich schon jetzt, meine dritte BPA-Besuchergruppe in diesem Jahr genau über den 3. Oktober hier in Berlin zu haben.

Neben den BPA-Gruppen besuchen auf meine Einladung hin natürlich regelmäßig viele weitere Gruppen den Bundestag. Gerade im Juli fanden viele Schülerfahrten statt, sodass über mein Büro allein sieben Gruppen mit rund 250 Schülerinnen und Schülern für ei-



## Mein Team in Berlin und Bad Kissingen

**Michael Frank:**

Büroleitung

Tel: 030 / 277-71810

sabine.dittmar.ma01@bundestag.de

**Karen Pohle:**

Tel: 0971 / 6994949

sabine.dittmar.ma03@bundestag.de

**Ilona Laschütza**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

(Gesundheit/Verteidigung)

Tel: 030 / 227-71811

sabine.dittmar.ma02@bundestag.de

**Carolin Schiefer:**

Tel: 0971 / 6994949

sabine.dittmar.ma04@bundestag.de



Team Dittmar: Ilona Laschütza, Michael Frank, Sabine Dittmar, Karen Pohle, Carolin Schiefer

**Berliner Büro**

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-71810

Fax: 030 / 227-76811

Email: sabine.dittmar@bundestag.de

**Bürgerbüro:**

Spargasse 10

97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971 / 699 49 49

Fax: 0971 / 699 49 50

Email: kontakt@sabine-dittmar.com

Email: sabine.dittmar.wk@bundestag.de

**Impressum:**

Berlin Kompakt erscheint in unregelmäßigen Abständen.

Verantwortlich i.S.d.P.: Sabine Dittmar, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Redaktion: Ilona Laschütza

Inhalte: Sabine Dittmar, Michael Frank, Ilona Laschütza, Karen Pohle

Bildnachweis: Büro Dittmar, Landesgruppe BayernSPD, Privat